

Fromme Frauen – Unbequeme Frauen? Weibliches Religiosentum im Mittelalter

Tagung der Dombibliothek Hildesheim

Leitung: Dr. Edeltraud Klueting, Universität Innsbruck, Institut für Geschichte,

Abt. Geschichte des Mittelalters

Hildesheim, 9. bis 12. März 2005

In der Zeit vom 9. bis 12. März 2005 fand unter der Leitung der Mediävistin Dr. Edeltraud Klueting in der Dombibliothek Hildesheim eine Tagung statt, der es um das weibliche Religiosentum – um Nonnen und fromme Frauen – im Mittelalter ging. Einbezogen war neben mittelalterlichen ordenshistorischen und frauengeschichtlichen Aspekten jedoch auch die Rolle und die Lage von Frauen in Orden und Kongregationen heute.

Die Tagung begann am Mittwoch, dem 9. März 2005 mit der Begrüßung durch die Tagungsleiterin und durch den Leiter der Dombibliothek Hildesheim, Direktor Jochen Bepler. Leider mußte der Eröffnungsvortrag von *Kaspar Elm* (Berlin) über „Die religiöse Frauenbewegung im Mittelalter“ wegen Krankheit des Referenten kurzfristig ausfallen. Doch wird dieser Beitrag zum Druck im Tagungsband zur Verfügung stehen. Anstelle von Kaspar Elm referierte dessen Schüler *Frederik Felskau* (Braunschweig), der bei seinen Ausführungen zur religiösen Frauenbewegung des Mittelalters besonderes Gewicht auf die Klarissen legte und mit Agnes von Böhmen den Blick nach Ostmitteleuropa lenkte.

Am Donnerstag, dem 10. März 2005, begann die Reihe der Vorträge mit dem Referat von *Thomas Schilp* (Essen/Duisburg und Dortmund) über „Lebensform im Spannungsfeld von Norm und Wirklichkeit: Die Vita Hathumodae der ersten Äbtissin von Gandersheim (852-874)“, an das lebhafte Diskussionen über ‚Kanonisierungsstift und Benediktinerinnenkloster‘ in Sachsen anschlossen. Es folgten die Vorträge von *Stephanie Haarländer* (Mainz) über „Doppelklöster und ihre Forschungsgeschichte“, *Immo Eberl* (Tübingen und Ellwangen) über „Die Frauenzisterzen des Zisterzienserordens“ und *Isnard Frank* OP (Wien) über „Die Dominikanerinnen als zweiter Orden der Dominikaner“.

Trat in der Diskussion zu dem Vortrag über die Dominikanerinnen die Frage in den Mittelpunkt, inwiefern die Unbequemlichkeit der frommen Frauen vor allem mit den Aufgaben der Dominikaner in Predigt und Lehre zusammenhing, bei deren Erfüllung die „cura animarum“ für die Frauen hinderlich war, so zog sich durch alle Diskussionen seit der Aussprache zu dem Vortrag über die Vita Hathumodae die – kontrovers erörterte – Frage der Bildung, insbesondere der lateinischen Bildung, der frommen Frauen. Der Donnerstagabend galt dem engagiert vorgetragenen Öffentlichen Abendvortrag der Dominikanerpriorin *Aurelia Spendel* OP (Augsburg) über „Frauen in Orden und Kongregationen der katholischen Kirche heute“.

Am Freitag, dem 11. März 2005, begann das Vormittagsprogramm mit dem Beitrag von *Ulrich Faust* OSB (Ottobeuren) über „Die Frauenklöster in der benediktinischen Reformbewegung des hohen und späten Mittelalters“. Der weitere Vormittag galt dem Vortrag von *Hans-Joachim Schmidt* (Fribourg) über „Widerstand von Frauen gegen Reformen“, der Anlass für breite Diskussionen war. Am Nachmittag folgten die Referate von *Astrid von Schlachta* (Innsbruck) über „Die ‚Freiheit der Frömmigkeit‘? Muttersprachliche Dichtung und

Mystik der Beginen“, der mit Textbeispielen Einblick in mystische Texte von Frauen gewährte und erneut Gelegenheit zur Diskussion über die Bildung und die Sprachkenntnisse der frommen Frauen des Mittelalters gab, und *Edeltraud Klueping* (Innsbruck und Münster) über „Beginen, Mantellaten und Karmelitinnen im 15. Jahrhundert“, der in die Welt Italiens und des nordfranzösisch-niederländischen Raumes führte und auf der Grundlage laufender Quellenforschungen mit der Entstehung des – weiblichen – zweiten und dritten Ordens der Karmeliten und deren Spiritualität bekanntmachte. Am Freitagabend nahmen die Tagungsteilnehmer auf Einladung des Benediktinerinnenklosters Marienrode bei Hildesheim an der Komplet in der Klosterkirche teil, woran sich ein Kurzreferat von *Debora Decker* OSB (Kloster Marienrode) über die Geschichte des ehemaligen Zisterzienser- und jetzigen Benediktinerinnenklosters Marienrode anschloß.

Am Samstag, dem 12. März 2005, unternahmen die Tagungsteilnehmer eine Exkursion zum evangelischen Kloster Wienhausen bei Celle, wo sie als Gäste der Äbtissin Renate von Randow die Möglichkeit zur Besichtigung der mittelalterlichen Klosteranlage des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters hatten. In Wienhausen referierte Staatssekretär a. D. *Axel Freiherr von Campenhausen* (Hannover) als früherer Präsident der Hannoverschen Klosterkammer über „Geschichte und Gegenwart der Hannoverschen Klosterkammer“

Das Symposium fand das Interesse einer großen Zahl von Tagungsteilnehmern und -teilnehmerinnen, die an den lebhaften Diskussionen teilnahmen und zum Gelingen der als ausserordentlich kommunikativ und trotz mancher Kontroversen als ungewöhnlich harmonisch empfundenen Tagung beitrugen. Einmal mehr zeigte sich die hervorragende Eignung der Dombibliothek Hildesheim für Tagungen dieser Art, nachdem dort bereits 1996 die Tagung „Konversionen im Mittelalter und in der Frühneuzeit“ (Prof. Dr. Friedrich Niewöhner, Wolfenbüttel, und Prof. Dr. Fidel Rädle, Göttingen) und 2002 die Tagung „Irenik und Antikonfessionalismus im 17. und 18. Jahrhundert“ (Prof. Dr. Dr. Harm Klueping, Köln) stattfinden konnte. Es ist zu hoffen, dass diese Reihe der Hildesheimer Tagungen auch in Zeiten finanzieller Engpässe nicht abreißt. Die Vorträge werden als Band 3 der „Hildesheimer Forschungen“ des Georg Olms Verlags (Hildesheim) in einem von der Tagungsleiterin herausgegebenen Tagungsband unter dem Titel „Fromme Frauen – Unbequeme Frauen? Weibliches Religiosentum im Mittelalter“ veröffentlicht.

Edeltraud Klueping, Innsbruck

Copyright

Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen
in der Bundesrepublik Deutschland e.V., 2005.

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der AHF in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

AHF, Aldringenstraße 11, 80639 München
Telefon: 089 – 13 47 29, Fax: 089 – 13 47 39
E-Mail: info@ahf-muenchen.de, Website: <http://www.ahf-muenchen.de>

Empfohlene Zitierweise / recommended citation style:

AHF-Information. 2005, Nr.023
URL: <http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2005/023-05.pdf>